

R

REGION



Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde

RAPPERSWIL-JONA

Lieferwagen prallt in Kandelaber

Am Montagnachmittag kollidierte ein Lieferwagen in Jona mit einem Kandelaber. Die 51-jährige Lenkerin fuhr um 16 Uhr auf der Autobahn A53 von Rütli kommend und verliess diese bei der Ausfahrt Hülstein. In der Ausfahrt geriet sie aus unbekanntem Grund über den rechten Fahrbahnrand hinaus und prallte dort frontal gegen einen Kandelaber. Die 51-jährige Frau erlitt unbestimmte Verletzungen und wurde mit dem Rettungswagen ins Spital gebracht, wie die Polizei gestern mitteilte. Es entstand ein Sachschaden von mehreren zehntausend Franken. Personen, die Angaben zum Unfallhergang oder zum Fahrverhalten der Lieferwagenlenkerin machen können, werden gebeten, sich beim Polizeistützpunkt in Scherikon zu melden (Tel. 058 229 52 00). (so)

ESCHENBACH

Musikschule öffnet die Türen

Am Samstag, 6. Mai, findet in Eschenbach in den Schulhäusern Obergass und Dorf der Tag der offenen Tür der Musikschule statt. Von 9 bis 12 Uhr werden das Fächerangebot präsentiert und Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei der Wahl des richtigen Instruments beraten. Details: www.eschenbach.ch/Schule_Musikschule. (eing)

RAPPERSWIL-JONA

Zeit der Maiandachten in der Stadt

Im Mai werden in einigen Pfarreien der Seelsorgeeinheit Rapperswil-Jona regelmässig Maiandachten gehalten. In der Liebfrauenkapelle, Rapperswil, findet die Maiandacht jeweils am Mittwoch, 17.30 Uhr, statt und in der Kirche

Maria Himmelfahrt, Jona, dienstags, 19.30 Uhr. Zu einer besonders feierlichen Maiandacht mit dem Martins-Chor Busskirch lädt am Donnerstag, 11. Mai, 20 Uhr, der Christliche Bauernbund in die Klosterkirche Wurmsbach ein. Besammlung ist vor dem Kloster. Weitere Infos: www.krj.ch. (eing)

RAPPERSWIL-JONA

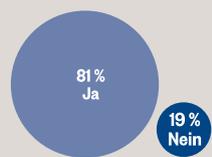
Jungfreisinnige sammeln für sozial Schwächere

Am Samstag, 6. Mai, offerieren die Jungfreisinnigen See-Gaster von 9 bis 16 Uhr an der Molkereistrasse (Höhe Bank Linth) in Jona Glace und Kuchen. Der Erlös aus den Spenden geht an die Gemeinnützige Gesellschaft Linthgebiet, die in Not Geratene unterstützt. Anwesend sind auch FDP-Nationalrat Marcel Dobler und Gemeinde- und Kantonsrätin Elisabeth Brunner-Müller. (eing)

WIR HATTEN GEFRAGT

«Sabbatical: Können Sie sich eine längere Auszeit von der Arbeit vorstellen?»

Stand gestern: 18 Uhr



FRAGE DES TAGES

«Finden Sie es gut, dass der Bund Kinderkrippen stärker subventioniert?»

Stimmen Sie online ab: suedostschweiz.ch/umfragen

Auf der Insel Lützelau hats bald ausgestunken

An der Bürgerversammlung der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona bejahten die Anwesenden den Kredit zur Sanierung der Werkleitungen auf der Insel Lützelau.



«Notwendige Arbeiten»: Matthias Mächler (l) und Christoph Sigrist von der Ortsgemeinde erklären das Projekt Lützelau.

Bild: Jérôme Stern

von Jérôme Stern

Für einmal fand die Bürgerversammlung der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona im evangelischen Kirchgemeindehaus statt. Gleichwohl konnte sich der Präsident der Ortsgemeinde, Matthias Mächler, gestern über 134 Anwesende freuen.

Quasi zum Aufwärmen – vor den offiziellen Traktanden – erläuterte er den Stand des Schlossprojektes. «Nach den enorm aufwendigen Vorarbeiten sind wir zuversichtlich, dass der Wettbewerb zu den baulichen Massnahmen beim Schloss im Juni gestartet werden kann», so Mächler.

Zahlen sind besser als erwartet

Bei der folgenden Präsentation der Jahreszahlen freute er sich über einen Einnahmenüberschuss von 528 444 Franken. Mehr als doppelt so viel wie der ursprünglich budgetierte Betrag von 251 450 Franken.

Dieser unerwartete Überschuss ergab sich einerseits aus Minderaufwendungen bei den Personalkosten sowie den Liegenschaften, erklärte Mächler. «Andererseits konnten wir Mehreinnahmen

beim Bürgerspital, bei Dienstleistungen und beim Holzverkauf erzielen.» Wenig überraschend genehmigten die Anwesenden in der Folge ohne Gegenstimme sowohl die Jahresrechnung als auch die vorgeschlagene Verwendung des Gewinns für Abschreibungen und Reserven.

Lützelau als Zankapfel

Auch das nächste Traktandum, der Kredit von 857 000 Franken zur Erneuerung der Werkleitungen für die Insel Lützelau, schien zunächst bloss Formsache zu sein.

Zuvor hatte Mächler die sanitäre Situation auf der Insel erläutert: «Im Sommer ist die jetzige Klärgrube völlig ungenügend.» Manchmal stinke es auf der Insel zum Himmel. Er betonte, dass sich voraussichtlich auch die Stadt sowie Rapperswil Zürichsee Tourismus mit 250 000, respektive 100 000 Franken an dem Projekt beteiligen werden.

Gegen den Kredit erhob Urs Lumpert, langjähriger Camper auf der Lützelau, die Stimme. Er monierte, dass aus dem einst bescheidenen Restkiosk längst ein professionelles Restaurant mit Konzerten und Hochzeiten geworden sei. «Früher gab es auf der Insel viel weniger Abendbesucher», so Lumpert. «Hat die Ortsgemeinde überhaupt ein Restaurationskonzept für die Insel?», wollte er wissen.

Mächler beteuerte, man wolle keine «Chilbi» auf der Insel. «Aber wenn wir die Lützelau nicht komplett schliessen wollen, müssen wir die Insel ans Abwassernetz der Stadt anschliessen. Das sahen schliesslich auch die Stimmbürger so. Sie stimmten dem Kredit letztlich einstimmig zu.

Waldtag zum Jubiläum

Die vereinigte Stadt begeht ihren zehnten Geburtstag. Um dies gebührend zu feiern, lädt die Ortsgemeinde am **Samstag, 13. Mai, von 9 bis 17 Uhr alle Einwohner zum Waldtag im Usserwald beim Forstwerkhof Grunau, Jona, ein.** Die Gäste erfahren auf einem Erlebnisweg allerlei Wissenswertes über den hiesigen Wald. Sie können einen Baum pflanzen oder zusehen, wie Holz maschinell erntet und verwertet wird. Details auf www.ogrj.ch. (js)

So ein Ding!

Cooles Altersheim in Schänis

von Martin Mühlegg

Cooler Leute gehen an coole Orte in den Ausgang. Altstetten und Wiedikon sind zum Beispiel sehr cool. Auch die Langstrasse ist lässig. Manche Leute fliegen über die Wochenenden an noch coolere Orte und gehen dort in den Ausgang. Nach Berlin an die Warschauer Strasse. Oder in hip gewordene Städte wie Ljubljana oder Riga.

Am letzten Freitag war ich in Schänis im Ausgang, in einem ehemaligen Altersheim. Es war gut dort, auch weil Renato Kaiser in diesem ehemaligen Altersheim war. Er gehört zu meinen liebsten Slam-Poeten. Wie viele seiner Kollegen ist er neuerdings mit einem Solo-Comedy-Spoken-Word-Poetry-Kabarett-Programm unterwegs. Kaiser redete über schlecht erzogene Kinder, komische Lehrer und ingwerlutschen-de Hipster. Er war lustig und richtig

gut. Wer am Freitag nicht in Schänis war, sollte ihn auf seiner Facebook-Seite besuchen. Dort regt er sich unter anderem über die Durchsetzungsinitiative auf, weil die Diskussionen dazu die Katzenvideos aus den Social Media verdrängt haben.



Was mir in Schänis auch gefallen hat: Die Menschen dort brauchen weder Velos mit nur einem Gang noch obercoole Locations in obercoolen Quartieren. Sie können ein Altersheim

in ein stimmiges Lokal umfunktionieren und dort starke Veranstaltungen durchführen. Dies verdanken wir ein paar lokalen Kulturaktivisten um Fritz Schoch, denen sich mittlerweile weit über 100 Leute angeschlossen haben. Das «Lokal» ist jeweils am Donnerstag- und am Freitagabend geöffnet.

Kulturinitiativen wie jene in Schänis sind wertvoll und nachhaltig erfolgreich, weil sie aus einem lokalen Bedürfnis entstehen. Sie werden von Menschen getragen, die mit Herzblut ehrenamtlich arbeiten. Von Menschen, die ihre Familien und Freunde mobilisieren und so ein Netzwerk erschaffen. Ich finde das «Lokal» auch cool, weil die Schänner sympathische und gute Gastgeber sind. Und die Preise sind sehr cool. Eintritte, Getränke und Snacks kosten nicht mal halb so viel wie in Zürich.

www.kultur-schaenis.ch